

Kindle File Format Autonomie Und Heteronomie Der Politik Frankfurter Arbeitskreis Fur Politische Theorie Philosophie

As recognized, adventure as capably as experience roughly lesson, amusement, as capably as concord can be gotten by just checking out a ebook **autonomie und heteronomie der politik frankfurter arbeitskreis fur politische theorie philosophie** afterward it is not directly done, you could resign yourself to even more in this area this life, re the world.

We have enough money you this proper as with ease as easy pretentiousness to acquire those all. We come up with the money for autonomie und heteronomie der politik frankfurter arbeitskreis fur politische theorie philosophie and numerous ebook collections from fictions to scientific research in any way. in the course of them is this autonomie und heteronomie der politik frankfurter arbeitskreis fur politische theorie philosophie that can be your partner.

Autonomie und Heteronomie der Politik-
Frankfurter Arbeitskreis für politische Theorie &

Philosophie 2015-07-31 Das innovative politische Denken der Gegenwart bewegt sich zwischen Post-Marxismus und Poststrukturalismus. »Autonomie« und »Heteronomie« bezeichnen zwei Leitbegriffe, die dabei ins Feld geführt und kontrovers diskutiert werden. Der vorliegende Band untersucht die Möglichkeiten und Grenzen einer politischen Philosophie und Theorie auf der Grundlage dieser Begriffe. Er enthält Beiträge aus Philosophie und Sozialwissenschaften, deren Verfasserinnen und Verfasser nicht nur analytisch auf die entsprechenden Theoriezusammenhänge zugreifen, sondern eigenständige Positionen in diesen Kontexten darstellen. Mit Beiträgen von Jens Badura, Friedrich Balke, André Brodocz, Alex Demirovic, Alexander García Düttmann, Andreas Niederberger, Alice Pechriggl, Andreas Wagner und dem Frankfurter Arbeitskreis für politische Theorie & Philosophie.
Über Das Verhältniss Der Kritischen Philosophie Zur Moralischen, Politischen und Religiösen Kultur Des Menschen-Wilhelm Traugott Krug 1798

Praxeologie der Politik-Lucas Gros 2018-12-28 Pierre Bourdieus Praxeologie ist eine Theorie der politischen Praxis. Sie lässt sich vielseitig für umfassende Untersuchungen der Implementation, des Erhalts und des Umsturzes politischer und sozialer Ordnungen einsetzen. Gemeinhin als der wichtigste Soziologe der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts akzeptiert, blieb eine breite Rezeption Bourdieus in der Politikwissenschaft dennoch bislang aus. Dies mithilfe einer systematisierten und auf die politischen Aspekte hin zugespitzten Gesamtschau des umfangreichen Werks Bourdieus zu ändern, hat sich das vorliegende Buch zur Aufgabe gemacht.
Die Interkulturalitätsdebatte / Intercultural Discourse-Monika Kirloskar-Steinbach 2016-07-12 Der interdisziplinär verfasste Band greift Begriffe (wie Multikulturalismus, Kosmopolitismus, Toleranz, Authentizität, Differenz etc.) auf, welche nicht allein aktuelle Debatten zur Interkulturalität prägen, sondern sich auch über den fachwissenschaftlichen Diskurs hinaus nachhaltig auf das

Zusammenleben in modernen Gesellschaften auswirken. In kurzen Artikeln werden die Begriffe geklärt, da dies eine Voraussetzung für eine Verständigung im interdisziplinären und interkulturellen Diskurs ist. Durch das Zusammenbringen von differenzierten Darstellungen der zentralen Begriffe in einem Überblickswerk, wird eine Handreichung für all diejenigen geliefert, die sich in unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen und historischen Kontexten mit Fragen interkultureller Verständigung und Kooperation befassen. Mit Beiträgen von Rainer Forst, Heinz Kimmerle, Ram Adhar Mall, Georg Stenger, Bassam Tibi, Wolfgang Welsch und vielen anderen.

Bildung verstehen-Nicolaus Wilder 2014-09-26
Kern der Überlegungen des vorliegenden Bandes der Reihe „Moderne der Tradition“ ist die Auseinandersetzung mit einem Bildungsverständnis, dessen Einheit sich in Vielfalt charakterisiert. Nicolaus Wilder erhebt in seinem Beitrag dieses Spannungsverhältnis explizit zu seinem Erkenntnisinteresse und nähert sich dem schillernden und kontroversen

Bildungsbegriff in seiner semantischen Vielfalt unter Zuhilfenahme des GOODMANschen Konzeptes der Weltversionen an. Hierdurch wird es möglich sowohl das Allgemeine der unterschiedlichen Bildungsverständnisse als auch deren Unterschiede vergleichend zu analysieren. Melanie Beiermann hingegen spürt einer längst als verstanden geglaubten Weise, Bildung zu verstehen, nach, indem sie Wilhelm VON HUMBOLDT noch einmal neu liest und so seinen Begriff der Proportionalität unter erweiterter systemtheoretischer Perspektive auslegt. Hierbei führt sie die Idee nicht linear dynamischer Gleichgewichtsansätze in ihrer Argumentation mit, die es erst heute ermöglichen, dem Anspruch an Proportionierlichkeit unter strenger wissenschaftlicher Absicherung Genüge zu leisten.

Ungeheure Größen: Malaparte - Céline - Benn- Astrid Arndt 2005-01-01
After 1945 there was general consensus among western European intellectuals that no authors of 'high' literary standing could possibly have compromised

themselves in their relations with the totalitarian systems. With reference to three case studies - Curzio Malaparte, Louis-Ferdinand Celine, Gottfried Benn - the study examines how literary criticism deals with authors who fly in the face of this declared incompatibility between aesthetic achievement and moral dereliction. In so doing it points up paradigmatic argumentation structures that have asserted themselves to this day, demonstrating the point with reference to more recent debates (e.g. those involving Peter Handke and Martin Walser).

Politische Steuerung- 2013-07-01 Mit dem Ende des "real" existierenden Sozialismus in den osteuropäischen Ländern ist, so scheint es, auch das ehrgeizige Projekt einer umfassenden Gesellschaftsteuerung obsolet geworden. Die politische Zwangskoordination aller sozialen Teilbereiche hat nicht etwa zu einer höheren Rationalität des gesellschaftlichen Ganzen geführt, sondern umgekehrt eine gigantische Verschwendung natürlicher und sozialer Ressourcen mit sich gebracht. In den westlichen Industrieländern wurde dem Staat in der

Vergangenheit keine vergleichbare Koordinationsfunktion zugebilligt. Gleichwohl ist hier seit einiger Zeit ein ähnlicher Prozeß steuerungspolitischer Desillusionierung zu beobachten. Einerseits wird vom Wohlfahrtsstaat erwartet, daß er sich nicht nur auf Krisenmanagement und aktuelle Problemlösungen beschränkt. Andererseits zeigt er sich bei der Bewältigung kollektiver Risiken zunehmend überfordert. Offenbar reichen die klassischen Instrumente staatlicher Intervention nicht mehr aus, um die gesellschaftlichen Teilsysteme auf gemeinsame Standards gesamtgesellschaftlicher Rationalität zu verpflichten. Schlagworte wie "Abschied vom Recht" (Voigt 1983a) oder gar "Abschied vom Staat" (Voigt 1993a) machen die Runde. Staatliche Steuerung entpuppt sich so immer mehr als Ausdruck eben jener gesellschaftlichen Irrationalität, die durch Steuerung gerade überwunden werden sollte. Bertolt Brecht hat das Dilemma staatlicher Steuerung schon zur Zeit der Weimarer Republik in seinem "Lied von der Unzulänglichkeit menschlichen Strebens"!

beschrieben. Der Bettlerkönig Peachum warnt darin den Londoner Polizeipräsidenten vor dem Irrglauben, die bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten durch den Einsatz staatlicher Gewalt schützen zu können: "Ja, mach nur einen Plan Sei nur ein großes Licht! Und mach dann noch 'nen zweiten Plan Gehn tun sie beide nicht.

Marx-studien, blätter zur theorie und politik des wissenschaftlichen sozialismus:.-Max Adler 1904 Selbstbehauptung und Anerkennung-Bernard Willms 2013-03-08 Niemand kann sich darüber hinwegtäuschen lassen, daß mit der bürgerlichen, Welt' ihr Selbstverständnis und das heißt auch ihre politische Theorie partikular geworden ist. Was es bedeutet, daß diese Theorie von der Höhe welthistorisch-offensiven All gemeinheitsanspruches nunmehr nur noch in der Defensive existiert, ist freilich keineswegs jedermann klar. Für eine politische Theorie, die aus der Defensivphase einer Zivilisation heraus gedacht werden muß, ist es aber wesentlich, sich einerseits vom bloßen Erinnern, großer Zeiten' fernzuhalten wie andererseits von einem Defaitis

mus, der davon ausgeht, daß die eigene Situation überhaupt keine Möglichkeit einer folgerichtiger Selbstbehauptung mehr hergibt. Für politische Theorie, deren Situation durch das gegenwärtige Elend des bürgerlichen Subjekts, also durch den epochalen Identitätsverlust der bürgerlich-westlichen Zivilisation gekennzeichnet ist, bedeutet dies, ebenso von der weiteren Beschworung bürgerlicher Idealismen abzurückweichen wie von den Kapitulationen derer, die davon ausgehen, daß eine Identität bürgerlicher Selbstbehauptung, d. h. bürgerlich-freiheitlicher Politik ohnehin nicht mehr zu gewinnen ist und die sich deshalb ihre Situation nur noch von den Ideologien welthistorischer Gegensysteme definieren lassen - wobei jener Idealismus mit diesen Ideologien häufig eine kurzschlüssige Verbindung eingeht. Der schlagende Irrationalismus dieser splitbürgerlichen Lust am Untergang zwingt die denkende Selbstbehauptung, andere Bestände zu aktivieren.

Antithetik neuzeitlicher Vernunft-Ernst Feil 1987 Politische Bildung in und durch Schule-Christoph Leser 2011-06-07

Zeitschrift für Politik-Richard Schmidt 1995
Politik - Ethik - Poetik-Thorsten Burkard
2011-07-01 Die Wissensdifferenzierung und der
damit einhergehende Aufbruch in eine
heterogene Wissensgesellschaft machen die
Frühe Neuzeit zur entscheidenden Schnittstelle
zwischen dem Mittelalter und der
wissensdisparaten und hochgradig
wissensspezialisierten und -fraktionierten
Neuzeit. Dabei zeichnet sich die Frühe Neuzeit
nicht zuletzt durch verschiedene Versuche aus,
die immer weiter divergierenden und sich in
ihren Geltungsgraden und Geltungsbereichen
auseinander entwickelnden Wissensbestände
erneut zusammenzubinden und als Einheit zu
erfassen (Enzyklopädieprojekte,
Wissenspanoptiken etc.). Begleitet werden diese
Versuche von selbstreflexiven Wissensdiskursen,
in denen die Konstitutionsbedingungen von
Wissen verhandelt werden. Diese Funktion der
Frühen Neuzeit als einer Übergangszeit der
Wissensformationen wird in den Beiträgen des
Bandes interdisziplinär untersucht. Im Fokus
stehen dabei die Fragen: Wie bilden sich

bestimmte themen- und medienspezifische
Wissensformationen neu, wie verändern und
verfestigen sie sich, wie werden sie
marginalisiert, disqualifiziert oder gänzlich
abgelöst und durch neue Wissensformationen
ersetzt? Wie können sich diese Formationen an
gewandelte soziale und räumliche Umwelten
anpassen? Diese Fragestellungen zielen auf
soziale, politische, konfessionelle, wirtschaftliche
und technische Bedingungen ebenso wie auf
geographische und im weiteren Sinne
kulturräumliche Faktoren, die jeweils in
Wechselbeziehung mit den zu untersuchenden
Wissensformationen stehen.
Politische Romantik-Carl Schmitt 1919
Journal of political science- 2005
Politische Vierteljahresschrift- 1983
Kognition und Moralität in politischen
Lernprozessen-Wilhelm Hagemann 2013-04-17
Historisch-politische Blätter für das katholische
Deutschland- 1887
T.G. Masaryk und die tschechische Frage:
Nationale Ideologie und politische Tätigkeit bis
zum Scheitern des deutsch-tschechischen

Ausgleichsversuchs vom Februar 1909-Roland J. Hoffmann 1988
Das Argument- 2005
Münchener Studien zur Politik- 1970
Religionsphilosophische Schriften-Paul Tillich 1987
Schriften zur Rechtslehre und Politik- 1970
Aus Politik und Zeitgeschichte- 1979
Studentische Politik- 1974
Gewerkschaftliche Politik, Reform aus Solidarität-Ulrich Borsdorf 1978
Politik und Ökonomie als Kultur-Jan Stehl 1982
Die politische Theorie in der Theologie Paul Tillichs-Erich Schwerdtfeger 1969
Ausgewählte Schriften: Religion, moral und politik-Martin Rade 1983
Auswärtige Kulturpolitik im politischen System der Bundesrepublik Deutschland-Karl-Sebastian Schulte 2000
Zeitschrift Kultur, Politik, Kirche- 1999
Kulturkritik, Geschichtsphilosophie und Politik-Wolfgang Sobel 1996
Philosophie, Politik und Pädagogik im Frühwerk Eduard Sprangers-Michael Löffelholz 1977

Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik- 1959
Hermann Broch: Ethik und Politik-Paul Michael Lützeler 1973
Die politischen Ideen von Hobbes bis Ho Tsch Minh-Bernard Willms 1971
Hochschulpolitik im internationalen Vergleich-Leo C. J. Goedegebuure 1993
Allgemeine Zeitschrift für Philosophie- 2002
Finanzverfassung und Autonomie der Hochschule-Wolfgang Zeh 2018-08-21
Kunst und Publikum-Moshe Zuckermann 2002 In der Moderne lassen sich zwei Achsen eines grundlegenden Widerspruchs im Verhältnis von Kunst und Gesellschaft ausmachen. Moshe Zuckermann geht der Frage nach, welche Bedeutung die in der klassischen Romantik geforderte Autonomie der Kunst im Zeitalter einer zunehmenden Institutionalisierung von Kunst noch haben kann. Darüber hinaus untersucht er, weshalb ein in der Gegenwart mit Hochgenuss rezipiertes Werk Bachs als gegenwärtige Kunst mit der Begründung abgelehnt wird, dass die Bachschen Stil- und

Ausdrucksmittel nicht mehr die gegenwärtigen - "die unseren"--Sein können. Was macht die Rezeption des historischen Bach in der Jetztzeit akzeptabel, das ihn zugleich als Ausdruck der Jetztzeit verbietet? Beide Problemstellungen sind zwar nicht ursächlich miteinander verknüpft, gehören aber doch in den gleichen Diskurszusammenhang. Bei der Erörterung der Fragen werden Themenkomplexe wie "Moderne, Aufklärung und bürgerliche Gesellschaft", "Kunst und das Politische", "Das Problem des Gesamtkunstwerks", "Kunstautonomie im Zeitalter der kulturellen Postmoderne" sowie "Aspekte hoher und niedriger Kultur" anvisiert. Die Vorstellung von kunstsoziologischen Denkern wie Theodor W. Adorno, Walter Benjamin,

Umberto Eco und Pierre Bourdieu liefert dabei das theoretische Begriffsinstrumentarium und bildet einen Abriss des über diese Fragestellungen seit Jahrzehnten herrschenden Diskurses. Der Autor: Moshe Zuckermann wurde 1949 in Tel Aviv geboren. Zwischen 1960 und 1970 lebte er in Frankfurt am Main. Nach seiner Rückkehr nach Israel studierte er Soziologie, Politologie und Geschichte in Tel Aviv. Er promovierte 1987 in deutscher Geschichte. Seit 1990 lehrt Zuckermann an der Universität Tel Aviv Geschichte und Philosophie der Geistes- und Sozialwissenschaften. Seit 2000 leitet er das Institut für deutsche Geschichte in Tel Aviv.